

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Vertreter der Verwaltung,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
verehrte Vertreter der Presse,  
liebe Gäste und Zuhörer,

kennen Sie das Spiel „Risiko“, ein vom Franzosen Albert Lamorisse erfundenes Brettspiel, das kriegerische Konflikte zwischen Ländern auf abstraktem Niveau formuliert. Es gilt als Klassiker unter den Strategiespielen und ist eines der weltweit bekanntesten Brettspiele. Beim Blick auf das Jahr 2019 kann ich konstatieren, dass, sofern man dieses Spiel für einen Vergleich bemüht, mehr Realität daraus zu ziehen ist als Abstraktheit. Die Konflikte nicht nur um Land, sondern insbesondere auch um Wissen, Waren und Güter in wechselnder Besetzung zwischen Russland, der Türkei, China und den Vereinigten Staaten von Amerika, machen uns sprachlos. Mir persönlich, aber ich glaube für uns alle sprechen zu können, bereiten die Wahlergebnisse der jüngsten Landtagswahlen vorwiegend im Osten Deutschlands Kopfzerbrechen. Hier sind wir gemeinschaftlich gefordert, um uns gegen Populismus und oberflächlich skandiierte Parolen zu stemmen. Und das beste Mittel dafür ist die Gestaltung des Lebensraumes vor Ort auf kommunaler Ebene. Unsere Aufgabe ist es, die Themen, die für unsere Stadt wichtig sind, zu identifizieren und daraus die richtigen Weichenstellungen abzuleiten.

Die CDU Freudenberg ging und geht auf die Menschen zu, um genau das zu erfahren. Neben Besuchen bei heimischen Unternehmen waren es die Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, bei denen sehr konkrete Hinweise, aber auch Fragen und Anforderungen formuliert worden sind.

Aktiv hat die CDU Freudenberg daraus eine Vielzahl von Anfragen und Anträgen formuliert, die zum Teil bereits Eingang in den Haushaltsentwurf gefunden haben. Dazu gehört u. a. die Anfrage zur Ausgestaltung des Digitalpaktes vor Ort Ein zukunftsweisender Schritt für unsere Schulen und unsere Schülerinnen und Schüler! Auch der Antrag zur Bereitstellung von sicheren Abstellmöglichkeiten für E-Bikes an zentralen Plätzen hat dazu geführt, dass entsprechende Planungen angestoßen wurden. Verantwortlich gehandelt hat die CDU-Fraktion auch im Hinblick auf die Sanierung des Freibades. Ganz konkret haben wir uns für eine Variante ausgesprochen und die Umsetzung beantragt. Schade, dass die Mehrheitsfraktion noch einmal eine extra Schleife drehen möchte. Später dazu aber auch nochmal ein Satz. Wichtig ist uns nach wie vor, dass das Umfeld des „Kultourbackes“, wo zukünftig der Einstieg in den Kulturwanderweg erfolgt und der schon jetzt durch eine gestiftete Skulptur darauf hinweist, vernünftig hergerichtet wird. Wir werden Sie an die gemachte Zusage aus dem Haupt- und Finanzausschuss erinnern und ich komme gleich noch einmal darauf zurück.

Aktuell wurden weitere Anträge eingebracht, die sich unter anderem mit dem Gehwegausbau in Hohenhain oder mit dem Wunsch aus der Bürgerschaft nach einem Radweg auf der Strecke Bottenberg-Oberheuslingen-Niederheuslingen-Oberfischbach befassen, um nur einige Beispiele zu

nennen. Letzteres auch ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Auf das zugesagte Radwegekonzept, das wir in einem Antrag vor ziemlich genau 2 Jahren (!) bereits angefordert hatten, warten wir im Übrigen immer noch.

Alles in allem wird dadurch eines sehr deutlich: Die CDU will Freudenberg mit den Freudenbergern aktiv gestalten!

Anträge der Mehrheitsfraktion finde ich dagegen kaum im Ratsinformationssystem:

- Ein mehrheitlich gefasster Beschluss, der die Verkehrssituation in der Bahnhofstraße in Freudenberg zunächst durch eine intelligente, digitale und für die Stadt kostenfreie Ampelsteuerung verbessern sollte, wurde erneut von der SPD aufgerufen, um direkt, auch ohne fachliche Bewertung, eine Mehrfachkreisellösung durchzusetzen. Fazit bisher: Es ist keinerlei Aktivität erkennbar!
- Die im Februar im zuständigen Ausschuss festgelegte Reihenfolge der zu entwickelnden Baugebiete in Freudenberg sollte bereits im April nach dem Willen der SPD geändert werden. Aufgrund des Beschlusses vom Februar hatte die Verwaltung jedoch natürlich bereits ihre Arbeit zielgerichtet aufgenommen. Hier wäre ein Einschreiten der Bürgermeisterin dringend erforderlich gewesen. Leider ist dies nicht erfolgt. Die von der SPD geforderte Änderung der Reihenfolge konnte u. a. auch durch die Mitwirkung der CDU verhindert werden. Die Genossen müssen sich hier die Frage gefallen lassen, ob ihr Umgang nach Gutsherrenart mit Mitarbeitern der Verwaltung und deren Arbeitskraft noch mit den Prinzipien von Anstand und Vernunft zu vereinbaren ist.

Fakt ist: Politik, die im Sinne unseres Leitbildes gut für Freudenberg ist, sieht anders aus! Schon in meiner letzten Haushaltsrede vor ziemlich genau einem Jahr habe ich verschiedene Themengebiete beleuchtet, die sich heute leider noch genauso unverändert darstellen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun zum aktuellen Haushaltsentwurf Stellung nehmen. Ein besonderer Dank gilt unserem Stadtkämmerer und Beigeordneten, Herrn Julian Lütz, sowie ausdrücklich auch den Mitarbeitern in der Kämmerei für die Erarbeitung dieser Haushaltssatzung! In bereits gewohnt professioneller Art - wenn man das so sagen darf - haben Sie eine Satzung aufgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt, so dass mit Beginn des neuen Haushaltsjahres diese vollzogen werden kann. Das ist insbesondere im Hinblick auf die Ausschreibung von Baumaßnahmen, Dienstleistungen oder Investitionen in Maschinen wichtig, können doch bereits dadurch zu Beginn des neuen Jahres Maßnahmen geplant und umgesetzt werden, da der finanzielle Rahmen abgesteckt, bekannt und abgestimmt ist. Damit ist die Verwaltung handlungsfähig und das ist auch gut so.

Der uns vorliegende Haushaltsentwurf zeichnet sich auch in diesem Jahr durch große Transparenz, eine erweiterte Darstellung zwischen strategischen Zielen und Haushaltpositionen sowie eine klare und kompakte Darstellung der Finanzsituation der Stadt Freudenberg aus. Wir profitieren auch in diesem Jahr wieder in hohem Maße von der guten konjunkturellen Lage unserer Wirtschaft mit dem Ergebnis eines höheren Ertrages bei der Gewerbesteuer.

Auf der anderen Seite steht leider wiederholt eine sehr hohe Kreisumlage. Der geplante Neubau eines weiteren Gebäudes für die Kreisverwaltung mit über 80 neuen Büros lässt die Frage aufkommen, wieviel Personal Landrat Müller denn noch einstellen will? Um es auf den Punkt zu bringen: ständig werden neue Kampagnen vorgestellt und in die Öffentlichkeit getragen. Wer diese Dinge finanziert, bleibt völlig außen vor. Aber ich will es noch einmal deutlich sagen: es sind die Kommunen – und diese sind kein Selbstbedienungsladen.

Meine Damen und Herren, geben Sie mir aber nun noch Gelegenheit, einige Punkte im aktuellen Haushaltsentwurf konkret zu beleuchten:

Zum wiederholten Male kann ein Haushaltsausgleich für 2020 nur dadurch dargestellt werden, dass erhebliche Geldmengen aus der Ausgleichsrücklage entnommen werden. Und als wäre das noch nicht genug, kann erst recht keine Rede mehr davon sein, dass die Abgabenlast für den Bürger reduziert werden kann, so wie es die SPD und allen voran die jetzige Bürgermeisterin den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt bei der letzten Kommunalwahl in Aussicht gestellt hat. Diese Zusage ist regelrecht verpufft und hat sich ins Nichts aufgelöst. Zurück bleibt neben Enttäuschung und Verärgerung das Gefühl, einem haltlosen Versprechen aufgefressen zu sein.

Das Thema Straßenausbau wird die Freudenberger und Freudenbergerinnen auch im kommenden Jahr begleiten. Landespolitisch werden Wege eröffnet, um die Beiträge der Anlieger drastisch zu senken. Das ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist der Anspruch an den Grad des Ausbaus einer Straße. Und hier hätte die Verwaltung Spielräume, die bisher nur wenig oder gar nicht genutzt werden. Denn ein technischer Ausbau auf höchstem Niveau, wie er offenbar bei uns betrieben wird, führt logischerweise auch zu Kosten auf höchstem Niveau. Ob das immer nötig ist, muss zukünftig stärker hinterfragt und mit den jeweiligen Anliegern besprochen werden. Das ist Bürgerbeteiligung ganz praktisch. Einzelne Beispiele im Stadtgebiet zeigen ja, dass diese Spielräume genutzt werden können.

Im Bereich Kultur bzw. Stadtentwicklung soll die Neugestaltung des Marktplatzes inklusive des Bereichs um den Backes angegangen werden. Die CDU hat mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die neu installierte Skulptur „Balance“ auf einem derartig schäbigen Gelände neben dem Backes steht, dass der Künstler sogar erwägt, die Skulptur wieder abzubauen. Warum leistet sich die Stadt einen solchen Schandfleck ausgerechnet am Tourismusbüro, der ersten Anlaufstelle für Besucher nicht nur unserer Altstadt? Die Bürgermeisterin hat diese Plastik doch selbst der Öffentlichkeit übergeben und auf die Bedeutung genau dieses Standortes hingewiesen.

Ausdrücklich begrüßt die CDU den Beginn der Baugebietsentwicklung in Oberfischbach „Auf'm Heidchen“. Hieß es doch lange Zeit aus dem Baudezernat, dass eigentlich nur eine Baugebietsentwicklung im sogenannten „Kernbereich“, also Freudenberg und Büschergrund sinnvoll sei. Die CDU konnte im letzten Jahr die Erstellung einer diesbezüglichen Potentialanalyse durchsetzen, die im Ergebnis einen erhöhten Baubedarf u. a. in Oberfischbach auswies. Warum hat man sich in der Verwaltungsleitung dem so lange verschlossen? Sollten nicht eigentlich alle Stadtteile im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterentwickelt werden?

Konsequenterweise konnte die CDU daraufhin in Büschergrund die schon lange angedachte, sogenannte „kleine Lösung“ und nicht die zunächst von der SPD geforderte überdimensionierte neue Variante im Eselsborn zur Baugebietsentwicklung auf den Weg bringen. Damit wurde auch dem Willen der Anwohner und Bürger in Büschergrund entsprochen.

Wir von der CDU freuen uns, dass unsere Anfrage zum Thema Digitalpakt Schule positiv für die Schülerinnen und Schüler aufgenommen wurde und schlussendlich in einen Medienentwicklungsplan eingeflossen sind. Wenn die darin beschriebenen Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden, werden unsere Schulen, insbesondere unsere Gesamtschule, im Vergleich zu anderen Schulen mit ihrem Bildungsangebot sehr gut dastehen.

Einen große Ausgabenblock stellt die Sanierung unseres Freibades dar. Hier ist dringender Handlungsbedarf geboten! Umso unverständlicher erscheint es, wenn eine Entscheidung darüber, welche Materialien zur Sanierung eingesetzt werden sollen, von den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion blockiert werden. Hier wird wertvolle Zeit dadurch verschwendet, dass ein „Arbeitskreis Schwimmen“, der lediglich beratende Funktion in Bezug auf Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten hat, plötzlich baufachlich tätig werden, und Materialfragen bewerten soll. Genau das hätte bereits in der letzten Sitzung des dafür zuständigen Bauausschusses entschieden werden können. Nur die Blockade der Mehrheitsfraktion hat das verhindert. Wenn denn der „Arbeitskreis Schwimmen“ sich aktiv an der Gestaltung der Schwimmmöglichkeiten in Freudenberg beteiligen möchte, dann frage ich: Wo blieb denn beispielsweise die nachdrückliche Forderung nach einem barrierefreien Zugang zum Bad? Diese Forderung kam dann im Übrigen von der CDU und wurde im dafür zuständigen Ausschuss vorgetragen. Traurigerweise ist von Seiten der Verwaltung bislang nichts dahingehend unternommen worden.

Zumindest eine Konsequenz muss aus diesem unsäglichen Taktieren gezogen werden: Der Rat muss sich dringend mit der Frage auseinandersetzen, ob, wann und unter welchen Rahmenbedingungen ein Ausschuss einen Arbeitskreis einberuft und welche Themen richtigerweise direkt im Fachausschuss beraten und abgestimmt werden.

Sehr wichtig aus Sicht der CDU ist der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Freudenberg. Er ist dringend notwendig und wird mit Nachdruck vorangebracht. Die im Haushalt dargestellte Kostensteigerung ist leider jetzt nicht mehr umkehrbar. Bei der Planung des Gebäudes hat die SPD-Fraktion leider unseren Vorschlag abgelehnt und sich einer gemeinsamen Feuer- und Rettungswache verweigert. Die Baukosten hätten zwischen Stadt, die für die Feuerwehren verantwortlich ist, und

dem Kreis Siegen-Wittgenstein als Träger des Rettungsdienstes, geteilt werden können. Mögliche Synergieeffekte hätten zu einer Kostenreduktion für beide Seiten geführt.

Die Finanzierung der Feuerwehr in all ihren Ausprägungen, wie z. B. aktiver Dienst, Kinder- und Jugendfeuerwehr ist weiterhin großzügig im Haushalt berücksichtigt worden. Die CDU begrüßt ausdrücklich, dass der finanzielle Spielraum der Feuerwehr insgesamt zusätzlich erweitert werden konnte. Dadurch wird auch zukünftig die besondere Bedeutung dieses herausgehobenen Ehrenamtes unterstrichen, auch mit der eingeführten „Treue“-Prämie; Ein wichtiges Zeichen!

Meine Damen und Herren,

ich werde es bei diesen ausgewählten Punkten zum Haushaltsentwurf 2020 belassen. Zusammenfassend möchte ich feststellen, dass die CDU-Fraktion den Entwurf mitträgt und ihm zustimmen wird.

2020 wird ein besonderes Jahr für Freudenberg werden. Im Herbst stehen Wahlen an. Neben der Frage, wer wird neuer Landrat und wie wird der Kreistag besetzt sein, wird auch der Rat der Stadt Freudenberg neu gewählt und auch die Wahl des Bürgermeisters der Stadt ist zu treffen.

Bei allem, was uns politisch trennt, wo unterschiedliche Vorstellungen darüber herrschen, welcher Weg für Freudenberg der bessere ist, sollten wir immer den fairen Wettbewerb suchen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit neuen politischen Kräften, die ggf. am Rande der demokratischen Möglichkeiten versuchen, Wähler zu gewinnen. Lassen Sie uns nicht vergessen und es diesen Kräften zurufen, dass Demokratie nicht funktioniert, wenn man nur die Missstände bejammert und vermeintliche Sündenböcke identifiziert, isoliert und danach interniert und schließlich abtransportiert. Aus unserer Geschichte sollten wir gelernt haben, dass nur das aktive Ringen um eine Verbesserung der Umstände allen eine Perspektive für die Zukunft eröffnen kann.

Die Zukunft steht uns offen. Es gilt, darauf zu achten, dass wir die Chancen, die sie bietet, nicht verpassen und die Risiken, die sie birgt, rechtzeitig erkennen, um ihnen entgegen zu wirken.

Das gilt für unser Land, aber erst recht für unsere Stadt!

Die CDU Freudenberg ist dazu bereit, weiterhin zum Wohle unserer Stadt diesen Weg zu gehen.

Vielen Dank.

Christoph Reifenberger, im Dezember 2019

Es gilt das gesprochene Wort.